

Spalierobst für den Hausgarten

Vorteile von Spalierobst

Die Erziehung von Obstgehölzen als Spalier ermöglicht dem Hausgärtner trotz immer kleiner werdender Grundstücke – insbesondere in schmalen Reihenhausgärten – den Anbau von wertvollem Obst im eigenen Garten. Für diese Erziehungsform können nämlich neben allen sonstigen zur Verfügung stehenden Standorten auch die Wände einer Terrasse, Garage und Gartenhütte als Anbaufläche genutzt werden oder aber auch der schmale Streifen an der Grundstücksgrenze bzw. an einem Gartenweg entlang.

Erziehung eines lockeren Spaliers

Im Hausgarten hat sich ein lockeres Kernobstspalier sehr gut bewährt. Apfelbäume sollten auf schwach wachsende Unterlagen wie M 9 oder M 26 veredelt sein, Birnbäume auf Quittenunterlagen (z. B. die relativ kalkverträgliche Quitte BA 29).

Pflanzschnitt (1)

Zur Erziehung eines lockeren Spaliers wird der junge Baum so gepflanzt, dass möglichst zwei Leitäste parallel zu der zu begrünenden Fläche stehen. Diese Leitäste und der Mitteltrieb werden angeschnitten. Konkurrenztriebe und sonstige stark wachsende Triebe sind zu entfernen, schwache können verbleiben.

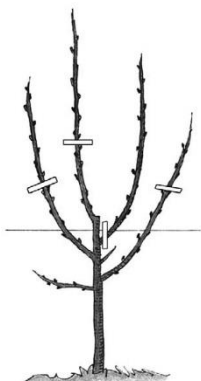
Schnitt nach dem ersten Standjahr (2)

Im zweiten Standjahr werden wieder die Konkurrenztriebe entfernt, ebenso steil stehende Triebe, sofern sie nicht durch Herabbinden in eine günstige Position gebracht werden können. Stamm- und Leitastverlängerungen werden etwas eingekürzt, schwächere, nach innen wachsende Triebe entfernt. Schwächere und nach außen wachsende Triebe verbleiben ungeschnitten als Fruchtholz. In den ersten beiden Standjahren heftet man die Triebe zweckmäßigerweise noch nicht an den Draht bzw. die Spalierkonstruktion, da dann das Längenwachstum besser ist.

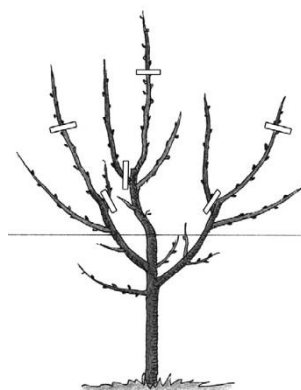
Schnitt und Behandlung in den Folgejahren (3)

Auch in den Folgejahren werden Leitäste und die Stammverlängerung bis zur gewünschten Ausbreitung angeschnitten oder auf günstig stehende Verzweigungen abgeleitet. Leitäste und neu gebildete Seitentriebe werden in einem Winkel von ca. 60-90 Grad an den Spanndraht/die Spalierkonstruktion angebunden. Drei bis vier solcher „Etagen“ im Abstand von jeweils etwa 50 cm genügen. Alle zu sehr aus der „zweidimensionalen“ Spalierfläche herauswachsenden sowie zu steil und zu dicht stehenden Triebe werden auf Astring, d. h. nahe am Stamm bzw. Ast, entfernt. Bei zu starkem Wachstum sollte verstärkt ein Sommerschnitt durchgeführt werden, da dieser eine deutliche Wuchsbremse darstellt. Der Mitteltrieb wird nach Erreichen der obersten Etage waagrecht gebunden, ebenso die darauf gebildeten Reiter (senkrecht stehende Triebe).

(1) Pflanzschnitt



(2) Schnitt im 2. Standjahr



(3) Schnitt in den Folgejahren

